

## Übersetzung der Rede von Jérôme Brunet – La Manif Pour Tous

Meine Damen und Herren, liebe Freunde,

Ich überbringe Ihnen die Grüße und die Unterstützung von Millionen Franzosen der Manif pour tous, die sich seit 2 Jahren mobilisieren, um den Reichtum der Andersartigkeit der Geschlechter, die Mutterschaft, die Vaterschaft und den bedingungslosen gegenseitigen Respekt zu verteidigen.

Seit zwei Jahren demonstrieren und widerstehen wir den Versuchen seitens der Regierung, die Familie, die Abstammung und die sexuelle Komplementarität zu dekonstruieren.

Was passiert in Frankreich?

Justizministerin Taubira, die das *Adoptionsgesetz für gleichgeschlechtliche Paare* eingebracht hat, hat von einer „Änderung der Zivilisation“ gesprochen.

Im Jahr 2013 rief der Bildungsminister die Schulleiter dazu auf, vor allem gegen Homophobie anzukämpfen und eine website zu propagieren, die „Ligne Azur“ („Blaue Leitung“), die von einer Homosexuellenvereinigung (SOS Homophobie) unterhalten wird.

Der französische Staatsrat urteilt jetzt über diese Internetweite, die für Schüler ab 11 Jahren zugänglich ist: „Die Inhalte untergraben die Neutralität des öffentlichen Bildungswesens und die Gewissensfreiheit der Schüler“, und, so der Staatsrat, „sie verstoßen gegen das Recht der Eltern, ihre Kinder zu erziehen.“

Das ist sehr ernst!

Unter dem Deckmantel einer Erziehung zur Gleichheit von Mädchen und Jungen in der Schule, versucht das Programm „ABC...-der Gleichheit“ die Komplementarität der Geschlechter zu dekonstruieren.

Mehrere Schulen haben ihren Schüler im Alter von 7 oder 8 Jahren den Film "Tomboy" gezeigt, ein militanter Film der Homosexuellenlobby, der die Geschichte von einem kleinen Mädchen erzählt, das sich als Junge ausgibt.

Einige Lehrgewerkschaften empfehlen als Lektüre im Kindergarten: "Papa trägt ein Kleid" oder "Johannes hat zwei Mütter";

Eine Schule hat im vergangenen Jahr ein "Tag des Rockes" veranstaltet, und die Schüler gebeten in einem Rock oder Kleid zum Unterricht zu erscheinen.

Die gleiche Schule präsentierte auf ihrer Website das Buch "Was machen kleine Jungs" und empfahl den Lehrern, dieses Buch nicht den Eltern zu zeigen, aus Angst vor deren Reaktionen.

Wir sind für eine Erziehung zu Respekt zwischen Jungen und Mädchen glauben, daß wir daran arbeiten müssen, daß Homosexuelle sich besser in der Gesellschaft akzeptiert fühlen.

Aber das kann nicht sein, daß dies ohne Berücksichtigung des vornehmlichen Interesses des Kindes

geschieht.

Muß es nicht im Interesse des Staates sein, die Familie zu stärken, anstatt Verwirrung in den Köpfen der Kinder und in den Familien zu stiften?

Die Schule darf kein Ort der Indoktrinierung sein.

Sie muß die Freiheit des Gewissens der Eltern respektieren. Sie sind die ersten Erzieher ihrer Kinder.

Und morgen, am 20. November, ist der internationale Tag der Kinderrechte: Bitte nutzen Sie diesen Tag, schreiben Sie Ihren Abgeordneten und erinnern Sie sie daran, daß die Freiheit der Erwachsenen dort aufhört, wo die Freiheit der Kinder beginnt (sic!).

Und, wie wir bei der Manif pour tous sagen: Wir geben nicht nach!

Jérôme Brunet  
Sprecher der Manif pour tous